



31. März 2010

## Medienmitteilung

### Schülerinnen und Schüler sind keine Manövriermasse!

**Die Bildungsdirektion (BKSD) will 40 Schulklassen auf der Sekundarstufe 1 streichen: Bestehende Klassen sollen aufgelöst und die Schülerinnen auf andere Klassen, auch in anderen Gemeinden, verteilt werden. Und dies nicht nur in einem Einzelfall, sondern systematisch und massenhaft. Ziel ist es, Klassen bis zur Maximalzahl von 26 aufzufüllen, um damit Kosten zu sparen. Die Grünen Baselland lehnen diese einseitigen und chaotischen Sparmassnahmen der konzeptlos agierenden Regierung entschieden ab.**

Leidtragende des Vorgehens der BKSD sind die Schüler, welche aus ihrem sozialen Umfeld herausgerissen und nicht nur in einer anderen Gemeinde zur Schule gehen, sondern auch wesentlich längere Schulwege in Kauf nehmen müssen. Offensichtlich verkennt die BKSD, welches Leid sie damit bei den betroffenen Kindern anfügt. Es ist naiv zu glauben, diese Sparübung bewirke keinen Bildungsabbau, zumal das Wahlfachangebot deutlich zusammengestrichen werden soll.

Der Landrat hat mit der Neugliederung der Schulkreise Ende Januar 2010 die gesetzliche Grundlage dafür geschaffen. Die Grünen bekämpften als einzige Fraktion geschlossen diese Vorlage – leider ohne Erfolg. Die anderen Fraktionen haben sich hinters Licht führen lassen: Der Vorsteher der BKSD versprach während der Diskussion, eine zwangsweise Verlegung von Schülerinnen werde ein Ausnahmefall sein. Nur zwei Monate später bestätigt sich die damalige Befürchtung der Grünen. Unter einer aufrichtigen Politik ist etwas anderes zu verstehen, das Vertrauen in die BKSD ist tangiert.

Die Grünen Baselland lehnten im Dezember das Budget 2010 ab, kritisierten die ungenügende Finanzstrategie der Regierung und legten neun konkrete Vorschläge für eine langfristig wirksame Gesundung der Kantonsfinanzen vor. Das aktuelle Vorgehen der Gesamtregierung zeugt von wenig Weitsicht und viel mehr von einer chaotischer Hauruckübung. Die Grünen lehnen deshalb die undurchdachten Sparpläne bei der Volksschule klar ab, welche letztendlich mehr kosten als sie bringen.

Jürg Wiedemann; Mitglied Bildungs-, Kultur- und Sportkommission 078 633 60 37

Klaus Kirchmayr; Mitglied der Finanzkommission 079 320 87 40